

Sammlung Habbe jetzt im LWL-Museum für Naturkunde

Eine der Aufgaben des LWL-Museums für Naturkunde, Münster, ist der Schutz des natürlichen, kulturellen und wissenschaftlichen Erbes Westfalen-Lippes, wofür es Sammlungen wie die Fossiliensammlung ‚Heinrich Habbe‘ erwirbt, bewahrt und weiterentwickelt.

Bei dieser Fossiliensammlung handelt es sich um mehr als 2000 Fossilien (vor allem Ammoniten, Belemniten, Muscheln, Seeigel, Korallen, Schwämme, bedecktsamige Pflanzen sowie ein gut erhaltenes Fischskelett), die Herr Heinrich Habbe im Laufe von etwa 40 Jahren in einem scharf begrenzten Areal am Südhang des Steweder Berges zwischen Westrup und Haldem, Ortsteile der Gemeinde Stewede, zusammengetragen hat. Alle Fossilien stammen aus der Stewede Formation, die vor etwa 73 Millionen Jahren während des Campaniums abgelagert wurde. Mit etwa 190 Arten (Arnold 1968) ist die Fossilvergesellschaftung hoch divers und kann ökologisch dem mittleren marinen Schelfbereich zugeordnet werden.

Zu den herausragenden Fossilgruppen innerhalb der Sammlung gehören die sogenannten ‚Kreide-Heteromorphen‘ und Inoceramen. Kreide-Heteromorphe waren ökologisch sehr erfolgreiche Ammoniten mit einer meeresbodenbezogenen Lebensweise. Erwähnenswert ist die Art *Bostrychoceras polyplacum*, welche die Ablagerungen der Stewede Formation auf das obere Obercampanium datiert. Zudem ist die Sammlung reich an inoceramen Bivalven, dominiert von *Inoceramus balticus*. Im Vergleich zu Schichten aus dem Campanium des Münsterlandes sind die Bivalven der Stewede Formation deutlich größer (Arnold 1968). Weiterhin enthält die Sammlung einige

fossile Pflanzen (Sumpfpfropfen, zahlreiche Blätter von Blütenpflanzen wie etwa Eichen); aus dieser Zeit sind Pflanzenfossilien in Westfalen-Lippe nur selten erhalten.

Herr Habbe wurde 1884 geboren und arbeitete ab 1905 bis zu seiner Pensionierung als Volksschullehrer in der Volksschule Westrup. In den 1910er Jahren begann er mit der Sammlung von Fossilien zwischen Westrup und Haldem, wo er innerhalb von etwa 40 Jahren eine beachtliche und repräsentative Fossiliensammlung zusammengetragen hat. Die Sammlung wurde in der Schule in Westrup aufbewahrt, ausgestellt und für Unterrichtszwecke hergenommen. Aus einem umfangreichen Briefwechsel zwischen Herrn Habbe und Wissenschaftlern aus Oldenburg, Bremen, Berlin und Bochum geht hervor, dass er seine Sammlung für die Ausbildung Studierender und der Wissenschaft großzügig zur Verfügung gestellt hat. Viele der Briefwechsel dokumentieren Besichtigungsanfragen der Sammlung für Exkursionen mit recht großen Gruppen von bis zu 120 Personen.

Die Fossiliensammlung ‚Heinrich Habbe‘ wurde 2023 vom LWL-Museum für Naturkunde, Münster, übernommen. Am Museum soll die Sammlung nun der Forschung und Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden, indem sie dauerhaft fachgerecht kuratiert und betreut wird, und damit auch beforscht werden kann.

Literaturverzeichnis

Arnold, H. 1968. Das Obercampan des Steweder Berges und seine Fauna. – Veröffentlichungen aus dem Überseemuseum Bremen, Reihe A 3: 273-342.

Manja Hethke, LWL-Museum für Naturkunde

Neues über alte Funde – Fossile Wale bei Bocholt

Der Kreis Borken liegt im Westmünsterland. Westlich der Kreishauptstadt geht die Münsterländer Bucht hier in die Niederrheinische Bucht über. Dies drückt sich geologisch dadurch aus, dass hier postkretazische Sedimente anzutreffen sind. Aus der Niederrheinischen Bucht sind eine Reihe von Fundorten bekannt, die Fossilien von Cetaceen geliefert haben. Der wohl prominenteste Vertreter ist sicherlich der Wal aus dem Miozän von Kavelaer-Kervenheim, der 1987 geborgen wurde und heute im Gebäude des Geologischen Dienstes in Krefeld ausgestellt wird (Klostermann 1990, Hampe 1996, 2012). Auch aus dem Oligozän sind Fossilien aus der Gruppe der Wale bekannt, beispielsweise sei der Schädel eines Zahnwals

genannt, der in den 1930er Jahren in Krefeld entdeckt wurde (Scheer 2013). Durch den Sandabbau am Niederrhein tauchen heutzutage noch Fossilien auf, die von den Meeressäugern berichten. Wie wichtig jedoch auch historische Sammlungen sind, zeigte jüngst eine Veröffentlichung von Ritsche & Hampe (2023). Sie behandelt Fossilmaterial, was ab 1924 an Professor Josef Felix Pompeckj in Berlin übergeben wurde. Heute befinden sich die Fossilien in der Sammlung des Museums für Naturkunde in Berlin. Gesammelt wurden sie bis 1942 von Paul Mauersberger in der Nähe von Bocholt, in der oligozänen Biemenhorst Subformation. Er schickte nach der ersten Sendung noch weitere Funde an Professor Pompeckj. Nach nun fast 100 Jahren fanden die Felsenbeine (Perioticum) der Walfossilien besonderes Interesse. Sie machen